

# Submission Storage Area Network (SAN) für das Shared Service Center IT Psychiatrie St. Gallen

**Die Psychiatrieverbunde Nord und Süd des Kantons St. Gallen haben in einer öffentlichen Ausschreibung ein neues zentrales Server- und Speichersystem (Storage Area Network) evaluiert. Die Leitung des SSC-IT entschloss, sich infolge fehlendem Knowhow bei Submissionen extern unterstützen zu lassen.**

Die Psychiatrischen Dienste des Kantons St. Gallen unterteilen sich in die autonomen Sektoren Nord (Hauptstandort Wil) und Süd (Hauptstandort St. Pirminsberg, Pfäfers). Die beiden Sektoren sind zu zwei Psychiatrieverbunden zusammengefasst. Die Informatik wird als Shared Service Center der Psychiatrieverbunde geführt (SSC-IT Psych). Praktisch heisst dies, dass das SSC-IT für die Informatik von beiden Hauptstandorten zuständig ist und ihre Services erbringt.

Die aktuelle Storage-Umgebung wird nur noch für eine kurze Zeit gewartet. Danach muss das Storage Area Network (SAN) ersetzt werden. Schätzungen haben ergeben, dass der Investitionsaufwand für die Ersatzbeschaffung in einen Bereich zu liegen kommt, der gemäss Submissionsgesetz eine öffentliche Ausschreibung erfordert.

Die Evaluation des SAN erfolgte mittels einer öffentlichen Ausschreibung im selektiven Verfahren. Die bereits mehrfach bei Ausschreibungen verwendeten Evaluationsinstrumente bewährten sich beim aktuellen Projekt einmal mehr.

## Interview mit Vladimir Tamilia, Projektleiter Evaluation SAN



**Welches waren die wichtigsten Gründe, sich in der Evaluation und Submission extern beraten zu lassen?**

Ein Submissionsverfahren ist komplex und unterliegt verschiedenen Bestimmungen, mit denen man im Daily Business der Informatik wenig zu tun hat. Um Verfahrensfehler zu vermeiden

haben wir uns entschieden, uns von einem externen Partner beraten zu lassen.

Zudem ist die Ausarbeitung des Pflichtenhefts und Anforderungskatalogs an sich schon sehr zeitaufwändig. Dank der externen Beratung konnten wir uns auf die für uns wichtigen Punkte konzentrieren und uns darauf verlassen, dass der formale Teil passt. Auf unserer Seite konnten wir uns damit auf das Wesentliche konzentrieren.

**Wie haben Sie den Verlauf der Evaluation erlebt?**

Mit der Unterstützung von Keller Unternehmensberatung waren wir jederzeit auf Kurs. Die zu Projektstart definierte Terminplanung zeigte uns von Beginn an die Gesamtübersicht des Projekts auf und setzte klare Leitplanken. Schritt für Schritt wurden die einzelnen Aufgaben abgearbeitet. Dadurch konnte jeder Meilenstein eingehalten werden. Abweichungen sind frühzeitig aufgefallen und konnten ohne wesentlichen Aufwand korrigiert werden. Die rechtzeitigen Hinweise auf mögliche Stolpersteine gaben uns zusätzliche Sicherheit. Das Projekt war von Beginn an klar strukturiert und organisiert.

**Welches waren die aus Ihrer Sicht grössten Herausforderungen in der Evaluation?**

Die Definition der Zuschlagskriterien war eine grosse Herausforderung. Die Schwierigkeit stellte sich oft nicht bei der Auswahl der Kriterien sondern bei deren Formulierung. Dabei war wichtig, Zweideutigkeiten zu vermeiden und geschlossene Fragen zu formulieren. Ebenso wichtig war die sorgfältige und sinnvolle Auswahl von Muss-Kriterien.

**Welche wichtigen Erkenntnisse nehmen Sie mit aus der Evaluation und der Beratung für das Projekt?**

- Der Ausarbeitung der Zuschlagskriterien und deren Gewichtung ist hohe Aufmerksamkeit zu schenken.
- Anbieterpräsentationen waren für uns die beste Informationsquelle.
- Wir werden uns auch für zukünftige Projekte für externe Berater entscheiden.

**Können Sie erarbeitete Unterlagen oder die verwendeten Evaluationsinstrumente weiterverwenden, und falls ja, wofür?**

Ja. Alle Unterlagen können weiterverwendet werden. Je nach Projekt sind die Dokumente leicht anzupassen. Sie geben eine sehr gute Struktur vor.

Stefan Trachsel, trachsel@keller-beratung.ch